

Ströher-Bilder: Große Freude über Heimkehr
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Samstag, 28. April 2018

Ströher-Bilder: Große Freude über Heimkehr

Festakt Berliner Werke
finden doch noch in
den Hunsrück

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

■ **Simmern.** Der sogenannte Ströher-Krimi ist mit einem kleinen Festakt beendet worden. In feierlichem Rahmen wurden am Freitag zwei Bilder des Hunsrücker Malers Friedrich Karl Ströher in Simmern übergeben, die zuletzt Teil eines Strafverfahrens am Berliner Landgericht waren. „Die Bilder sind heute in den Schoß der Familie der Ströher-Bilder zurückgekehrt“, erklärte Dieter Merten im Namen der Ströher-Stiftung bei der Übergabe der beiden Ölgemälde im Simmerner Hunsrück-Museum.

Es war ein Tag, an dem für die Ströher-Freunde die Witterung vor dem Simmerner Schloss bestens zum Anlass passte, der gemeinsam begangen werden sollte. Im Obergeschoss des Schlosses waren die Bilder „Feldarbeit bei Carlsfeld“ und „Ochsenbrucher Moor“ vor den Stühlen der Besucher aufgestellt, die sich mit der Ströher-Stiftung und dem Freundeskreis Ströher darüber freuten, dass die beiden Arbeiten in Öl nach einer Odyssee nun endlich und endgültig in Simmern angekommen sind. Ländrat Marlon Bröhr als Vorsitzender des Kuratoriums der Ströher-Stiftung und Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, zugleich stellvertretender Vorsitzender, folgten gemeinsam mit dem Leiter des Hunsrück-Museums, Fritz Schellack, und verschiedenen Kunst- und Ströher-Freunden dem Exkurs, den Merten zu dieser skurrilen Heimkehr der Gemälde aufnahm.

Merten beschrieb eine „Berg- und Talfahrt mit diesen Bildern“, die erst nach rund einem Jahr zum erfreulichen Ergebnis der Übergabe geführt hatte. Das Resultat, dass die beiden Arbeiten in den Kreis



Die Werke „Feldarbeit bei Carlsfeld“ und „Ochsenbrucher Moor“ gehören künftig zur Ströher-Sammlung im Simmerner Schloss. Die vorherige Berliner Besitzerin Ina Meinel freute sich mit Marlon Bröhr, Andreas Nikolay und Dieter Merten (von links) über die „Heimkehr“ der Arbeiten. Foto: Werner Dupuis

der rund 100 Ölgemälde Ströhers im Hunsrück-Museum finden, stand zwischenzeitlich in den Sternen.

Begonnen hatte das Dilemma mit einem Betrüger, der die beiden Arbeiten in Berlin gestohlen und sukzessive den Ströher-Freunden zum Kauf angeboten hatte. Im Frühjahr 2017 offerierte der seriös erscheinende und sich erst Monate später als nachhaltig in Sachen Kunstkriminalität aktiver Zeitgenosse entpuppende Mann zunächst das Gemälde „Feldarbeit bei Carlsfeld“ und anschließend das Werk „Ochsenbrucher Moor“. Nach sorgsamer Prüfung entschlossen sich die Ströher-Freunde zum Kauf.

Von Ermittlungen der Berliner Staatsanwaltschaft gegen den offensichtlich umfangreich wirkenden Kriminellen konnten die Handelnden im Hunsrück dabei nichts ahnen – bis die Bilder kurzfristig beschlagnahmt wurden. Nach Monaten wurde dann ein Urteil gegen den Angeklagten gesprochen, dem mehrere Dutzend Vergehen zur Last gelegt wurden: Matthias W. wurde im Februar dieses Jahres zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 6 Jahren verurteilt. Damit war der Weg für die Bilder frei, doch noch in den Hunsrück zu gelangen – wo sie, wie Merten in seiner Ansprache schilderte, auch hingehörten.

Die wahre Besitzerin der Bilder, Ina Meinel aus Berlin, reiste zur Übergabe eigens aus der Bundeshauptstadt an. Nachdem die Gemälde aus dem Besitz ihrer Familie heraus gestohlen worden waren, erklärte sie sich bereit, die Werke der Ströher-Stiftung zu verkaufen. Auf diese Weise gelangten sie schließlich nach Simmern – insbesondere dank 30 engagierter Paten, die sich mit ihrem finanziellen Beitrag am Ankauf der Arbeiten beteiligten. Merten dankte allen Helfern in dieser Sache ausdrücklich und lud gemeinsam mit Stadtbürgermeister Nikolay und Museumsleiter Schellack zu einem tra-

ditionellen Hunsrücker Festessen ein, das auch an Ströhers Irmenacher Herkunft erinnerte. Für seine vielfältigen Talente bekannt, hatte Schellack das Essen für alle Gäste eigenhändig zu- und vorbereitet. Er sorgte damit für einen würdigen Rahmen der Feier zur Rückkehr.

Die eindrucksvollen und in klassischem Ströher-Stil gemalten Bilder sind künftig Teil der imposanten Simmerner Sammlung. Für August ist eine Ausstellung geplant, die Ströhers Lebenszeit (1876–1925) in den zeitgeschichtlichen Rahmen einordnet. Die Ausstellung widmet sich Ströhers Spätwerk im historischen Kontext des 1. Weltkrieges.